

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 251 (1972)

**Artikel:** Des Bauern Glück  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-376028>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Römische Funde im «Welschdörfli» in Chur

Ausgrabungen im sogenannten Welschdörfli in Chur durch den archäologischen Dienst Graubünden führten zur Freilegung interessanter römischer Funde. Im Welschdörfli, an der Ausfallstraße der Churer Altstadt in Richtung Bündner Oberland, stand einst die Hauptstadt einer römischen Provinz aus der Kaiserzeit. Wertvolle Funde sind mit zwei Bronzestatuetten römischer Gottheiten gemacht worden (Bild rechts).

## Des Bauern Glück

Das ist heut ein klarer Fall  
des Bauern Glück liegt nur im Stall.  
Er liebt mit Recht die braunen Muh,  
besonders doch die Leistungskuh.

Brav steht sie hinterm Absperrgitter  
und gibt im Jahr fünftausend Liter,  
Und über vier Prozent im Fett,  
das dünkt ihn ganz besonders nett.

Im Typ und Euter neun und acht,  
ist das nicht eine hehre Pracht,  
dann soll sie allenthalben  
jährlich einmal kalbern.

Fruchtbarkeit und langes Leben,  
des Bauern Standard heben,  
geht etwas schief einmal im Gaden,  
muß Eppenberger auf den Laden.

Mit Rat und Tat und oft mit träfen Witzen,

wenn nötig auch mit teuren Spritzen,  
hilft er dann der schönen Kuh,  
dann hat der Bauer wieder Ruh.

Zärtlichkeit ja Liebe schier,  
alles gehört nur diesem Tier.  
Seine Frau, das häuslich Glück,  
vergißt er ganz ob diesem Stück.

Er ahnt nicht was sie leidet,  
wenn er's Wort zu ihr meidet,  
Er hat nie Zeit und keine Ruh,  
er ist erfüllt von seiner Kuh.

Von Liebe hat er keinen Dunst,  
geschweige denn von Liebeskunst.  
Er ist vom Gelde ganz benommen,  
denkt nur noch an das Vorwärtskommen.

So lebt der Bauer überall,  
er sucht sein einzig Glück im Stall.  
Drum Bauer werde endlich schlau  
und such das Glück bei Kind und Frau!